

Nie werde ich meinen ersten Tag auf dem Gymnasium vergessen. Von einer privaten Grundschule, wo ich jeden Einzelnen kannte, war ich auf ein staatliches Gymnasium gewechselt, wo mir plötzlich alle fremd waren. Ich hatte schreckliche Angst davor, dass mich die anderen nicht akzeptieren würden. Meine christliche Erziehung war eine weitere Sorge in dieser Sache. Ich hatte die Befürchtung, dass die Wertvorstellungen der anderen Lichtjahre von meinen Werten entfernt sein würden.

Alle möglichen Fragen gingen mir durch den Kopf: *Würde man mich mögen? Würde man mich akzeptieren? Würde man mich für „cool“ halten? In welche Clique würde ich wohl reinpassen? Wie viel Ablehnung und Hohn würde ich zu ertragen haben, bevor ich schließlich „dazu gehören würde“?* An diesem ersten Tag am Gymnasium fühlte ich mich wie ein Außerirdischer von einem fremden Planeten. Mir war klar, dass das natürlich nicht der Realität entspricht, aber es kam mir trotzdem so vor, als ob mich alle von Kopf bis Fuß mustern würden.

Was war die Ursache für meine Angst, Sorge und die Spannung unter der ich stand? Wir nennen so etwas „Gruppenzwang“, doch dieser Begriff wird dem nicht wirklich gerecht. Denn es geht um ein enormes Problem, das sich auf jeden Bereich des Lebens Ihres Teenagers auswirkt. Die Art und Weise, mit der Ihr Teenager *heute* mit Gruppenzwang umgeht, wird sein gesamtes zukünftiges Leben bestimmen. Welche Hilfestellung können Sie geben?

Beginnen Sie damit, dieses Problem aus Gottes Blickwinkel zu erkennen. In der Bibel gibt Gott uns viele nützliche und lebensspendende Hinweise bezüg-



lich Gruppenzwangs an die Hand, die Ihnen und Ihrem Teenager weiter helfen werden.

Was sagt Gott über Gruppenzwang?

Gruppenzwang ist kein Thema, das nur Teenager betrifft – es ist vielmehr ein zwischenmenschliches Thema. In der Bibel wird Gruppenzwang als „Menschenfurcht“ bezeichnet, und jeder Einzelne von uns hat damit zu kämpfen. Wir alle haben schon von Zeit zu Zeit jenen Menschen, die um uns sind, mehr Macht zugestanden als Gott willens ist, ihnen einzuräumen. Jeder von uns war schon darüber besorgt, was Leute über uns denken, wie sie auf uns reagieren oder was sie uns möglicherweise antun könnten. Im Leben eines jeden von uns gibt es Menschen, deren Meinung über uns mehr Gewicht einnimmt als sie sollte, oder die mehr Macht haben uns zu kontrollieren, als sie dürften. Gott weiß um unsere inneren Kämpfe, darum spricht er in der Bibel auch darüber:



*„Menschenfurcht ist ein Fallstrick;
wer aber auf den Herrn vertraut,
der ist geborgen“ (Sprüche 29,25).*



*„Verlasst euch nicht auf Leute, die
Macht und Einfluss haben! Sie sind auch
nur Menschen und können euch nicht
helfen. Sie müssen sterben und zu Staub
zerfallen und mit ihnen vergehen auch
ihre Pläne“ (Psalm 146,3-4, GNB).*

Schauen Sie sich auch einmal Jesaja 51,7-8 und Jeremia 17,5-8 an. Beachten Sie, dass Gott hier in diesen Versen zu jedem spricht. Er fordert jeden dazu auf (also nicht nur Teenager), auf den ewigen Gott zu vertrauen, der sie rettet, statt auf Menschen, die nicht erretten können und bald sterben werden. Ihr Teenager kämpft genau denselben, zwischenmenschlichen Kampf, mit dem auch Sie umzugehen haben – unser Vertrauen in





das Falsche zu setzen. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Kämpfe sich im Lebensumfeld innerhalb der Teenager-Jahre abspielen.

Gruppenzwang ist kein horizontales, sondern ein vertikales Problem. Die Bibel lässt keinerlei Zweifel zu, dass der Grund dafür, warum die Meinungen anderer Leute unsere Teenager (und uns) mehr kontrollieren als sie sollten, in unserer Beziehung zu Gott zu suchen ist. Der Apostel Paulus sagt, dass alle „die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten und dem Geschöpf Ehre und Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer“ (Röm 1,25). Es liegt in unserer menschlichen Natur, dass wir die Anbetung und den Gottesdienst für den Schöpfer gegen die Anbetung und den Gottesdienst für das Geschöpf eintauschen.

Das geschieht, wenn wir Menschen an die Stelle Gottes setzen. Identität, Bedeutung, Sinn, Sicherheit, Ansporn und das Gefühl von Wohlbefinden, was wir eigentlich von Gott bekommen sollten, versuchen wir von den Menschen, die uns umgeben, zu erhalten. Mit welchem Ergebnis? Wir richten unser Augenmerk darauf, wie diese Leute uns begegnen, lassen uns von deren Meinung über uns beherrschen, und fangen an, uns davor zu fürchten, was sie uns anhaben könnten.

Gruppenzwang macht Teenager besonders angreifbar

Während der Jugendjahre baut Ihr Kind sich ein unabhängiges Beziehungs-Netzwerk auf. In seinen frühen Kindheitsjahren waren Sie als Beziehungsperson der Türhüter; sie waren zuständig für die Freundschaften Ihres Kindes und wachten darüber, mit wem es seine Zeit verbrachte. Doch wenn es langsam erwachsen wird, mehren sich die Situationen, in denen es eigenständig Beziehungen eingeht. Folglich wird der Stellenwert - wie es bei den Anderen ankommt – für Ihr Kind zunehmend wichtiger. Dies ist auch die Zeit im Leben eines Teenagers, wo er damit beginnt, eine Identität

